

Betreff: Das Buch Tobit: Ein Gottesfürchtiger in feindlicher Umgebung

Von: "Himmelsfreunde.de" <info@himmelsfreunde.de>

Datum: 14.02.2014 06:00

An: "info@adwords-texter.de" <info@adwords-texter.de>

Himmelsfreunde - der christliche Newsletter
vom Freitag, 14. Februar 2014

Liebe Himmelsfreunde,

lesen wir mal ein ganzes Buch aus dem Alten Testament? Eines der kürzeren: ich habe das Buch Tobit gewählt. Vielleicht ist es ja lehrreich für die Christen unserer Zeit, denn ich habe immer mehr das Gefühl: Überzeugte, engagierte Christen, die wirklich einen Sinn in ihrem Glauben sehen, die wirklich Gott lieben und versuchen, nach allen Seinen Geboten zu leben, ohne ein paar davon in Frage zu stellen - die werden immer weniger. Wir leben fast schon in der Diaspora, obwohl es in unserem Land äußerlich nicht danach aussieht. - Schauen wir uns an, was ein Frommer im Alten Testament in einer solchen Situation erlebt hat!

DAS BUCH TOBIT

=====

EINLEITUNG

Buch der Geschichte Tobits.

Tobit war der Sohn Tobiels, des Sohnes Hananels, des Sohnes Aduels, Des Sohnes Gabaels. Er gehörte zum Geschlechte Asiels und zum Stamm Naftali. Zur Zeit des assyrischen Königs Salmanassar wurde er als Gefangener aus Tisbe verschleppt, einem Ort südlich vom Kedesch-Naftali in Galiläa, oberhalb Hazor.

DIE ANFECHTUNG UND NOT TOBITS

Tobit in der Heimat

Ich, Tobit, habe mich mein ganzes Leben lang an den Weg der Wahrheit und Gerechtigkeit gehalten und ich habe den Brüdern aus meinem Stamm und meinem Volk, die mit mir zusammen in das Land der Assyrer nach Ninive gekommen waren, aus Barmherzigkeit geholfen. Als ich noch in meiner Heimat im Land Israel lebte - ich war damals ein junger Mann -, sagte sich das ganze Geschlecht meines Stammvaters Naftali vom Tempel in Jerusalem los. Jerusalem war die Stadt, die aus dem ganzen Stammesgebiet Israels auserwählt worden war, damit alle Stämme dort ihre Opfer darbrachten; dort war der Tempel, die Wohnung des Allerhöchsten, für alle Geschlechter und für alle Zeiten geweiht und gebaut worden. Alle Stämme, die sich losgesagt hatten, opferten dem Stierbild des Baal, auch das Geschlecht meines Stammvaters Naftali. Nur ich zog immer wieder zu den Festen nach Jerusalem, wie es ganz Israel durch ewige Satzung niedergeschrieben ist. Ich brachte die Erstlinge, die Zehnten der Feldfrüchte
und die

Wolle von der ersten Schafschur mit und gab sie den Priestern, den Söhnen Aarons, für den Altar. Den ersten Zehnten aller Feldfrüchte gab ich den Leviten, die in Jerusalem Dienst taten. Den zweiten Zehnten verkaufte ich und verwendete den Erlös alljährlich für meine Wallfahrt nach Jerusalem. Den dritten Zehnten gab ich denen, für die er bestimmt war, wie es Debora, die Mutter meines Vaters, geboten hatte; denn ich war nach dem Tod meines Vaters völlig verwaist. Als ich ein Mann geworden

war, heiratete ich Hanna, die aus dem Geschlecht unseres Vaters stammte, und wir bekamen einen Sohn, den wir Tobias nannten.

Tobit in der Verbannung

In der Gefangenschaft in Ninive aßen die Brüder meines Stammes und alle Leute meines Volkes von den Speisen, die auch die Heiden aßen. Ich aber hütete mich, davon zu essen, denn ich dachte mit ganzem Herzen an Gott. Der Höchste schenkte mir Gunst und Ansehen bei Salmanassar und ich wurde Einkäufer am Hof. Dabei kam ich auf einer Reise auch nach Medien und vertraute Gabael, dem Bruder des Gabrija, in der Stadt Rages in Medien zehn Talente Silber zur Aufbewahrung an. Als Salmanassar starb, wurde sein Sohn Sanherib an seiner Stelle König. Seine Regierungszeit war von Unruhen erfüllt und ich konnte nicht mehr nach Medien reisen.

Schon zur Zeit Salmanassars hatte ich den Brüdern meines Stammes aus Barmherzigkeit viel geholfen: Ich gab den Hungernden mein Brot und den Nackten meine Kleider; wenn ich sah, dass einer aus meinem Volk gestorben war und dass man seinen Leichnam hinter die Stadtmauer von Ninive geworfen hatte, begrub ich ihn. Ich begrub heimlich auch alle, die der König Sanherib hinrichten ließ, nachdem er wie ein Flüchtling aus Judäa heimgekehrt war. Denn viele ließ er in seiner Wut hinrichten. Wenn aber der König die Leichen suchen ließ, waren sie nicht mehr zu finden. Ein Einwohner von Ninive ging jedoch zum König und erstattete Anzeige; er sagte, ich sei es, der sie begrabe. Deshalb musste ich mich verstecken. Als ich erfuhr, dass man mich suchte, um mich zu töten, bekam ich Angst und floh. Damals wurde mir meine ganze Habe geraubt und es blieb mir nichts mehr als nur meine Frau Hanna und mein Sohn Tobias. Doch es dauerte nicht einmal fünfzig Tage, da wurde Sanherib von seinen beiden

Söhnen ermordet. Sie mussten in das Gebirge Ararat fliehen, aber dann wurde sein Sohn Asarhaddon an seiner Stelle König. Er machte Achikar, den Sohn meines Bruders Hanael, zum Herrn über das ganze Rechnungswesen und die ganze Verwaltung des Reiches. Weil Achikar ein gutes Wort für mich einlegte, durfte ich nach Ninive zurückkehren. Achikar war Mundschenk und Siegelbewahrer sowie Bevollmächtigter für die Verwaltung des Reiches und das Rechnungswesen. Asarhaddon hatte ihm, meinem Neffen, die zweithöchste Stelle in seinem Reich verliehen.

Tobit 1

PS: Bitte entschuldigen Sie, wenn ich die Namen manchmal nicht richtig schreiben konnte. Wenn Sie in Ihrer Bibel nachschauen, werden Sie feststellen, dass die Endung -el eigentlich mit zwei Punkten auf dem e geschrieben wird. Aber in dieser Software, die ich benutze, geht das leider nicht!

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527

E-Mail info@adwords-texter.de
Internet www.himmelsfreunde.de
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=34833&email=info@adwords-texter.de>

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2014.0.4259 / Virendatenbank: 3697/7089 - Ausgabedatum: 13.02.2014